

arbeitung bedürfen, ehe sie ausgedehntere systematische Verwertung erfahren können. Von der Muskulatur des Bulbus endlich dürften die den Vögeln und Reptilien gemeinsamen Mm. quadratus und pyramidalis, vorausgesetzt, dass sie noch genauer untersucht werden, einige systematische Direktiven darbieten.

Dr. F. Helm.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Oscar Hertwig, Die Zelle und die Gewebe. Grundzüge der allgemeinen Anatomie und Physiologie.

Jena. Gustav Fischer. Gr. 8. 168 Abbildungen. 296 Seiten.

Verf. verfolgt die Absicht, die Lücke, die von den gebräuchlichen Lehrbüchern der Histologie sowohl wie der Physiologie gelassen wird, indem jene sich nur vom anatomischen Standpunkt aus mit den fertigen Geweben beschäftigen, diese aber alle die nur mikroskopisch zu beobachtenden Vorgänge recht kurz behandeln, auszufüllen, indem er alles anatomische, physiologische und entwicklungsgeschichtliche Wissen über die Elementarorganismen zusammenfasst. Dabei will er zugleich seine rühmlich bekannte Entwicklungsgeschichte ergänzen, indem er einerseits die Vorgänge bei der Befruchtung, als einer Erscheinung des Zelllebens und andererseits die Histogenese näher beleuchtet, während in jenem Lehrbuch nur die morphologische Seite der Entwicklungsgeschichte zu ihrem Rechte kam. Von diesem Plan liegt aber erst die Hälfte ausgeführt vor, nämlich die Physiologie und Anatomie der Zelle, während der zweite Teil jetzt wohl schon in kurzer Zeit erwartet werden darf.

Das Buch ist dadurch sehr anregend, dass der Verf. überall auf die letzten Probleme eingeht und, während er jedesmal seine eigene Anschauung begründet, auch die abweichenden ausführlich darlegt. Jedem der sich über eine Frage genauer orientieren will, werden die reichen Literaturübersichten willkommen sein, die am Schlusse jedes der 9 Kapitel zusammengestellt sind. Das erste derselben ist einer geschichtlichen Einleitung über Zellen- und Protoplasmatheorie gewidmet, im zweiten sind alle chemisch-physikalischen und morphologischen Daten über die Zelle und die Zellteile zusammengestellt. Die drei nächsten behandeln Bewegungs- und Reizersecheinungen und Stoffwechsel der Zelle. In zwei reichen Kapiteln werden sodann Zellteilung und Befruchtung mit allen hierhergehörigen Vorgängen und Hypothesen dargestellt. Ein eigenes kleines Kapitel bespricht die Wechselwirkungen zwischen Kern und Protoplasma und endlich werden noch unter dem Titel „die Zelle als Anlage eines Organismus“ die Vererbungstheorien

erörtert. Alle Kapitel aber sind durch ihre Darstellung ebenso leicht verständlich für den Anfänger wie durch ihre Reichhaltigkeit anregend.

W.

## Programm für das Werk: „Das Tierreich“. Eine Zusammenstellung und Kennzeichnung der rezenten Tierformen.

Herausgegeben von der deutschen zoolog. Gesellschaft. Generalredakteur: Franz Eilhard Schulze. Verlag von Gustav Fischer in Jena.

§ 1. Sämtliche lebenden und die in historischer Zeit ausgestorbenen Tierformen, welche bisher erkennbar beschrieben sind, sollen, mit möglichst scharfer und kurzer Diagnose versehen, in systematischer Ordnung aufgeführt werden. Da das Werk nur den jetzigen Zustand unserer Kenntnisse darstellen soll, so sind darin keine Reformen durchzuführen oder neue Forschungsergebnisse mitzuteilen, welche zu ihrer Begründung ausführlicher Erläuterung bedürfen.

§ 2. Die aufgestellten systematischen Gruppen sind genau und kurz zu charakterisieren, wobei besonderer Wert auf die Angabe der unterscheidenden Charaktere zu legen ist, welche daher überall in den Vordergrund gestellt und durch den Druck ausgezeichnet werden sollen. Doch können auch andere, besonders auffallende Charaktere (zweiter Ordnung) berücksichtigt werden, insofern sie für die Erkennung der betreffenden Formen wirklich wesentliche Dienste leisten.

§ 3. Außer den Hauptformen sind auch die Larven, differente Formen und Generationen in möglichster Kürze und mit Verweisung auf die betreffende Litteratur zu berücksichtigen.

§ 4. Von ungenügend beschriebenen, zweifelhaften Arten ist im allgemeinen nur der Name, die wichtigste Litteratur und das Vorkommen anzuführen. Nomina nuda, d. h. Namen, die von keiner Diagnose oder anderer ausreichender Kennzeichnung durch den Druck begleitet erscheinen, sind überhaupt nicht aufzuführen. Kurze Charakteristiken zweifelhafter Arten sind nur dann ausnahmsweise (und in kleinerem Druck) zu geben, wenn der Bearbeiter die Ueberzeugung hat, dass sie sich bei genauer Untersuchung als gute bewähren dürften.

§ 5. Hinter jeder Art folgen deren Unterarten, Varietäten etc. mit Angabe der Litteratur, Diagnose etc. wie bei der Art.

§ 6. Unterarten und Varietäten sind mindestens durch Anführung des Namens und der betreffenden Litteraturstelle zu berücksichtigen. Beschreibungen derselben sind (in aller Kürze) nur dann hinzuzufügen, wenn ihr regelmäßiges Vorkommen hinreichend sicher und ihre Charakteristik eine genügend präzise ist.

§ 7. Hinter jeder Diagnose höherer Gruppen (Gattungen bis Klassen) ist eine Uebersicht der nächst unteren Gruppen, womöglich in Schlüsselform, zu geben, wenn es deren mehr als eine gibt.

§ 8. Die bei der Beschreibung der Arten und zur Charakteristik der höheren Gruppen verwandte Terminologie der Organe ist kurz zu erklären, soweit es thunlich, durch möglichst einfache Abbildungen im Texte zu veranschaulichen. Ferner sind anzuführen:

1) die wichtigsten Synonyme; 2) die leitende Litteratur, mindestens die erste und beste Beschreibung; 3) die besten Abbildungen und 4) die geographische Verbreitung.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymos

Artikel/Article: [Bemerkungen zu Oscar Hertwig: Die Zelle und die Gewebe. Grundzüge der allgemeinen Anatomie und Physiologie.](#)  
[443-444](#)